




Chlösterli

sich wohlfühlen!

NÜTZLICHES UND INFORMATIVES WOHNGRUPPE

Sehr geehrte Angehörige

In dieser kleinen Broschüre möchten wir Sie über die Gedanken und Hintergründe unserer Wohngruppe informieren. Ebenfalls enthält unser „Nützliches und Informatives“ viele Informationen über die Organisation, die Aktivitäten und das Leben im und ums Chlösterli.

Zögern Sie nicht nachzufragen, wir informieren und beraten Sie gerne auch im Gespräch.





INDEX

	Seite		Seite
Strukturen und Überlegungen	3	Lebensgeschichte	13
kleine Zimmer grosser Wohnraum	4	Mahlzeiten	13
Abwesenheit	5	Notruf	14
Adresse	5	Öffnungszeiten des Empfangs	14
Aktivitäten und Ausflüge	5	Patientenverfügung	14
Aufnahmekriterien	5	Post	14
Austrittspauschale	6	Poschtidienst	14
Bargeld	6	Privatwäsche	15
Besucheressen	6	Rauchen	15
Besuchszeiten	7	Rechnungen vom Chlösterli	15
Bezugspflege	7	Reparaturen von persönlichen Gegenständen	16
Bilder	7	Schriften	16
Blumenpflege	7	Soziale Medien	16
Cafeteria	8	Stammtisch	17
Coiffure, Podologie & Fusspflege	8	Sterbehilfeorganisationen	17
Echo vom Chlösterli	8	Telefon	17
Ergänzungsleistungen	8	Telefon privat	17
Fahrdienst ins Dorf	9	Teppiche	18
Fernseher / Radio	9	Tiere im Aussenbereich	18
Finanzierung	9	Toilette	18
Fitness	9	Trinkgelder	19
Flicken der privaten Wäsche	10	Veranstaltungen für Bewohner	19
Frottier- & Bettwäsche	10	Veranstaltungen von Gästen	19
Gefahrgüter	10	Vermisstes	19
Geschlossener Türen	11	Versicherungen	20
Gottesdienst	11	Vorsorgeauftrag	20
Handuhren	11	Wlan	20
Hausarzt	11	Weihnachtsfeiern	20
Haustiere	11	Wertsachen	21
Hospiz	11	Wickeltisch	21
Info- Tafeln	12	Unabhängige Beschwerdestelle	21
Kerzen	12	Unterhaltung für Kinder	22
Kirchliches	12	Zimmermöblierung	22
Kleidung	12	Zimmerwechsel	22
Kündigungsfristen	12	Zum Schluss	23



STRUKTUREN UND ÜBERLEGUNGEN ZU DER „WOHNGRUPPE FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ“ IM CHLÖSTERLI

EINLEITUNG

In eine Institution einzutreten und somit das gewohnte Zuhause aufzugeben, ist für die Meisten ein schwieriger Gedanke und grosser Schritt. Werden die körperlichen Beschwerden und Einschränkungen immer grösser, kommt vielfach die Einsicht, dass ein Eintritt trotz vieler Wenn und Aber die richtige Entscheidung ist.

Anders sieht es aus, wenn man merkt, dass nicht körperliche Beschwerden das Leben schwieriger machen, sondern dass geistige Veränderungen auftreten. Man fragt sich: Bin ich verwirrt oder wo ist mein gewohntes Erinnerungsvermögen? Die Tatsache, dass auch hier ein Krankheitsbild vorliegt, kann oder will man nicht wahrhaben. Wie für die meisten Krankheitsbilder - sei es im Akutspital, Herzzentrum, Lungenzentrum, Rehabilitationszentrum, in der Psychiatrieklinik - benötigt auch dieses Krankheitsbild spezielle Betreuung und Infrastruktur.

Aus diesem Grund führt das Chlösterli seit 1998 eine Wohngruppe für Menschen mit Demenz. Seit dieser Anfangsphase sind ständig neue Erkenntnisse eingeflossen, und die Infrastruktur und das Konzept sind entsprechend angepasst worden. Die heutige Wohngruppe ist das Resultat vieler Erfahrungen und Erkenntnissen. Doch was aus heutiger Sicht gut ist, muss vielleicht schon morgen überdacht werden.

Mit dieser Broschüre wollen wir helfen, dass ein allfälliger Eintritt, für Angehörige vielleicht etwas leichter fällt.

AKZEPTANZ EINER KRANKHEIT

Eine Krankheit zu akzeptieren ist immer ein schwieriger Prozess. Offensichtliche, körperliche Einschränkungen erkennt man meistens auf den ersten Blick. Anders ist es bei psychischen Krankheiten oder Störungen im Gehirn. Auf den ersten Blick sieht man oft nichts. Kommt man aber ins Gespräch, merkt man,





dass etwas nicht stimmt. Hier zu erkennen und zu akzeptieren, dass es sich um eine Krankheit handelt, ist eine grosse Herausforderung.

SICHT DER BETROFFENEN

Die Betroffenen fragen sich: „Was ist mit mir los, gestern habe ich es doch noch gewusst oder war es nicht gestern?“ Eine tiefe Traurigkeit kann aufkommen oder aber auch Aggressionen.

Mit jemandem darüber zu sprechen, fällt sehr schwer. Oft legen sich Betroffene einen Schutzmantel an, um die Symptome zu verdecken. Sie verfügen über gewisse Taktiken, damit niemand merkt, dass etwas nicht stimmt.

Wie eine solche Verdeckung sein kann, zeigt ein Beispiel aus unserer Praxis. Eine Person war in unsere Wohngruppe eingezogen. Bei einer Besichtigung der Wohngruppe kam diese Person mit den Worten auf einen Besucher zu: *„Ja salü du - ja, ich ha dich scho lang nümme gseh - ja säg wie gad's denn deheime?“*

Der Besucher, welchem diese Person bekannt war, war sichtlich erstaunt über die an ihn persönlich gerichtete Frage. Bei einem weiteren Besuch in der selben Wohngruppe, diesmal aber mit Auswärtigen, kam die Person wieder mit den Worten auf die Besucher zu: *„Ja salü du - ja, ich ha dich scho lang nümme gseh - ja säg wie gad's denn de heime?“*

Dieses Beispiel zeigt auf, wie Schutzschilder aufgebaut sein können. Dies geschieht nach und nach und in kleinen Schritten. Um so schwieriger ist es zu akzeptieren, dass es sich tatsächlich um eine Krankheit handeln könnte.

AKZEPTANZ UND SICHT DER ANGEHÖRIGEN

Die Krankheit anzunehmen ist das eine, mit deren Auswirkungen zu leben, ist aber für viele Angehörige noch zusätzlich schwierig. Oft hört man: „Wenn es einmal nicht mehr anders geht, muss ich wohl meinen Angehörigen in ein Altersheim geben. Sicher jedoch nicht in eine Demenzgruppe, wo die Leute einfach nur laufen und einen starren Blick haben ...“ Oder: „Mein Partner war Direktor, war Unternehmer, war Professor, ... ihn wird es sicher





nie treffen.“ Tatsache ist, dass jeder Mensch eine psychische Krankheit bekommen kann.

Unsere Aufgabe ist es, den richtigen Platz für Menschen mit einem bestimmten Krankheitsbild zu finden.

KRANKHEITSBILD DEMENZ

Demenz ist ein Überbegriff für eine Vielzahl von Erkrankungen. Alle rund 55 Unterformen der Demenz haben gemeinsam, dass sie zu einem Verlust der Fähigkeit von Geist und Verstand führen. Typisch ist eine Verschlechterung der Gedächtnisleistung, des Denkvermögens, der Sprache und des Verständnisses für selbstverständlich und immer getätigte Abläufe, jedoch keine Trübung des Bewusstseins. Diese Veränderungen haben zur Folge, dass Menschen mit Demenz ihre alltäglichen Aufgaben immer weniger bis gar nicht mehr ausführen können. Die Demenz ist keineswegs eine normale Alterserscheinung, die jeden mehr oder minder betrifft. Sie ist eine Erkrankung, die typischerweise im Alter auftreten kann.

ALLGEMEINE URSACHEN

9 von 10 Menschen mit Demenz leiden an der Alzheimer Demenz oder der vaskulären Demenz. Aus diesem Grund beschränken sich diese Informationen im Wesentlichen auf die vaskuläre, d.h. durch Arterienverstopfungen bedingte Demenz. Alzheimer Demenz ist in einem separaten Abschnitt beschrieben.


Durch Arteriosklerose (Arterienverkalkung) kommt es zu Verengungen der Blutgefäße im Hirn. Bei Verstopfung von vielen kleineren Gefäßen oder bei einem oder mehreren Schlaganfällen (Verstopfung eines grösseren Gefässes) werden auch die Gehirnfunktionen in Mitleidenschaft gezogen.

Andere Ursachen können sein:

- ◆ Alkoholismus
- ◆ Parkinson
- ◆ Familiäre Veranlagung
- ◆ Stoffwechselstörungen, Schilddrüsenerkrankungen,
- ◆ Vitamin B-12-Mangel
- ◆ Aids / HIV / Drogenmissbrauch

Das Risiko, an Demenz zu erkranken, ist bei Verwandten ersten





Grades mit Demenz etwas höher als in der übrigen Bevölkerung. Eine Form der Demenz kann bereits im frühen Erwachsenenalter auftreten. Betroffen sind Menschen zwischen dem 30. und 50. Lebensjahr. Diese Unterform der Alzheimer Demenz beruht auf einer Veränderung im Erbgut (Gene) und kann, muss aber nicht, an die Kinder weitergegeben werden. Deshalb ist es bei dieser im frühen Lebensalter auftretenden Form möglich, dass mehrere Familienmitglieder erkranken.

ALZHEIMER DEMENZ

Die Alzheimer Demenz ist eine fortschreitende Demenzerkrankung (lat. demens, "verrückt, verblendet") des Gehirns, die vorwiegend im Alter auftritt und mit einer Abnahme der Gehirn- und Gedächtnisleistung einhergeht.

Mit der steigenden Lebenserwartung wird die Krankheit vornehmlich in den Industrieländern bei immer mehr Menschen diagnostiziert. Mit zunehmendem Alter steigt das Risiko, an Alzheimer zu erkranken. Bei seltenen erblichen Formen des Leidens kann die Krankheit schon bei 30-jährigen auftreten.

URSACHEN ALZHEIMER DEMENZ

Die eigentlichen Ursachen sind noch immer unbekannt und vieles deutet darauf hin, dass es mehrere verschiedene Auslöser gibt. Ablagerungen von Eiweissbruchstücken im Gehirn führen zum Absterben von Nervenzellen. Betroffen sind vor allem die Nervenzellen des Gehirns, die das Gedächtnis, die Sprache und die Denkfähigkeit steuern.



UNTERSCHIED ZWISCHEN WOHNGRUPPE UND KONVENTIONELLEM ALTERS- UND PFLEGEHEIMPLATZ

Der Hauptunterschied zwischen der Wohngruppe und einem konventionellen Alters- oder Pflegeheimplatz ist die Wohnsituation.

In einer „normalen“ Altersheimabteilung haben die Bewohnenden in der Regel ein Einzelzimmer, in welchem sie sich komplett einrichten können. Der Lebensalltag spielt sich meistens in diesem Raum ab. Benötigt der Bewohnende Hilfe von den Pflegemitarbeitenden, so betritt die Pflege den direkten Privatbereich. Da sich der Bewohnende oft in seinem Privatbereich aufhält, ist es schön und wichtig, dass die Zimmer dementsprechend gross sind. Ob die Türe abgeschlossen ist oder nicht, kann der Bewohnende selber entscheiden. Einfach ausgedrückt: **„Die Bewohnerin / der Bewohner lebt und schläft in diesem Raum.“**

In unserer Wohngruppe entspricht der Tagesablauf eher dem gewohnten Bild eines Familienalltages. Die Bewohnenden verbringen den grössten Teil ihrer Zeit in den allgemeinen Räumen, das heisst im Wohnzimmer oder im Küchenbereich der Wohngruppe.

Im Sommer geniessen sie zusätzlich den grosszügigen Aussenbereich. Die Pflegenden halten sich ebenfalls im Wohnbereich auf. Einzig zum Schlafen oder Ausruhen begeben sich die Bewohnenden in ihr Zimmer.

Ein grosser Teil der Bewohnenden benötigt Hilfe für die Körperpflege. Ein eigener Sanitärbereich trägt somit nicht zum persönlichen Komfort bei.

Die Wohngruppe hat abgeschlossene Eingangstüren. Gewisse Menschen würden sich ohne diese Massnahmen von den Räumlichkeiten entfernen und eventuell den Rückweg nicht mehr finden. Einfach ausgedrückt: **„Die Bewohnerin / der Bewohner lebt in der Küche und im Wohnzimmer und schläft lediglich in ihrem/seinem eigenen Zimmer.“**

Die im Vergleich zum Haupttrakt kleineren Zimmer in den Wohngruppe sind als Bestandteil einer „normalen“ Wohnsituation zu verstehen. Grosszügige Aufenthaltsbereiche tragen bedeutend mehr zum angenehmen Wohnen bei als grosse Zimmerflächen, die nur zum Schlafen genutzt werden. Alle Bewohnenden verfügen



über ein Einzelzimmer, in welchem sie die nötige Privatsphäre haben. Die meisten Zimmer verfügen über ein eigenes Lavabo.

WELCHES SIND DIE VORTEILE DER WOHNGRUPPE?

Die Wohngruppe hat den grossen Vorteil, dass sich die Bewohnenden in kleinen, übersichtlichen Gruppen aufhalten können. Die Gefahr der Vereinsamung wird durch diese Wohnform stark vermindert.

Durch die offene Form ist das Pflege- und Betreuungspersonal direkt bei den Bewohnenden. Der mögliche Betreuungsgrad ist wesentlich höher, als bei einer Wohnform mit individuellen Einheiten - sprich, als im Hauptgebäude.

STRUKTUREN UND ÜBERLEGUNGEN DER WOHNGRUPPE CHLÖSTERLI

Das Chlösterli verfügt über eine Wohngruppe für Menschen mit Demenz und eine Wohneinheit, das „Wohnä wiä dihei“ für Menschen mit leichten psychischen Veränderungen. Wir versuchen, den verschiedenen Krankheitsstadien gerecht zu werden.

In beiden Wohnformen pflegen wir Mitmenschen, welche in ihrer eigenen Welt leben und vielfach einen grossen Bewegungsdrang haben. Durch unsere geschulten Mitarbeitenden können diese Bewohnenden auch bei hoher Pflegebedürftigkeit in der Regel bis zum Ableben in der gewohnten Umgebung bleiben.

Wie schon eingehend dargestellt, sind auch hier die infrastrukturellen Massnahmen getroffen worden. Ein weiteres Beispiel ist der Aussenbereich der Wohngruppe, welcher einen unauffällig gesicherten Spaziergang ermöglicht.





AUFNAHMEKRITERIEN FÜR DIE WOHNGRUPPE

Der Gedanke in eine geschlossene Abteilung eintreten zu müssen, kann bei vielen Menschen Angst und auch Frust auslösen. Deshalb klären wir im Vorfeld sorgfältig ab, ob anhand der Krankheitssymptome ein Wohngruppenplatz der richtige Ort ist. Die Hauptindikatoren für eine Aufnahme in der Wohngruppe sind:

- ♦ Es besteht eine Weglaufgefährdung.
- ♦ Eine zeitliche Desorientierung.
- ♦ Eine örtliche Desorientierung.
- ♦ Das Krankheitsbild wird für Mitmenschen zur Belastung.
- ♦ Es besteht eine Selbstgefährdung.
- ♦ Es besteht eine Fremdgefährdung.
- ♦ Eine allgemeine Reizüberflutung hat eine Überforderung zur Folge - kann Desorientierung verstärken.
- ♦ Es besteht ein unkontrollierter Bewegungsdrang.
- ♦ Unsicherheit - Bedarf an Menschen die Sicherheit geben.

Da jeder Mensch ein Individuum mit seiner persönlichen Individualität ist, jedes Krankheitsbild und Verlauf verschieden ist, ist es möglich, dass die Aufnahmekriterien angepasst werden müssen.

Falls wir feststellen, dass im Chlösterli oder an einem anderen Ort eine geeignetere Platzierung für ihren Angehörigen als in der Wohngruppe ist, werden wir mit Ihnen das Gespräch suchen um nach einer optimaleren Lösung zu suchen.

Durch den Krankheitsverlauf ist es möglich, dass die Strukturen einer Wohngruppe nicht mehr benötigt werden. In dieser Situation, werden wir ebenfalls das Gespräch suchen um eine Umplatzierung innerhalb des Chlösterlis zu thematisieren.





ABWESENHEIT

Selbstverständlich können die Bewohnenden das Chlösterli in Begleitung verlassen. Je nach Gesundheitszustand ist abzuklären, ob es für die Bewohnenden aber auch gut ist, wenn er/sie sich ausserhalb des gewohnten Lebensbereich aufhält. Wir bitten Sie, dies mit unseren Mitarbeitenden im Vorfeld abzusprechen.

ADRESSE

Mit dem Eintritt ins Chlösterli ändert die Wohnadresse. Wir bitten Sie, die neue Adresse der Gemeinde, Post, Bank und Krankenversicherung etc. mitzuteilen.

Beispiel:

**HANS MUSTER
ZIMMER WGU 999
CHLÖSTERLI 1**

AKTIVITÄTEN & AUSFLÜGE

Wir haben ein angepasstes Angebot an Aktivitäten und Therapien, welche auf das Krankheitsbild der Bewohnenden abgestimmt ist. Diese Angebote sind kostenlos, da sie durch Spenden finanziert werden.

ANGEHÖRIGENKONTAKT

Zwischen den Mitarbeitenden und den Angehörigen entsteht ein intensiver Kontakt. Dieser beginnt bei einem Besuch bereits beim Eingang zur Wohngruppe. Kleinere Informationen können hier ausgetauscht werden. Der gute Austausch zwischen Angehörigen und Mitarbeitenden bildet die Grundlage, um gemeinsam die bestmögliche Pflege und Betreuung zu finden. Jeder Mensch ist ein Individuum - so muss auch die Pflege und Betreuung möglichst individuell gestaltet werden.





AUSTRITTPAUSCHALE

Bei einem Zimmerwechsel oder bei einem Austritt wird eine Pauschale für aussergewöhnliche administrative Aufwendungen sowie für die definitive Abschlussreinigung erhoben. Die Höhe der Pauschale kann aus der gültigen Taxordnung entnommen werden.

BARGELD

Im Haus wird kein Bargeld benötigt. Getränke und Desserts in der Cafeteria Chlösterli können aufgeschrieben werden. Ebenfalls können die Leistungen für Coiffeur, Fusspflege oder Podologie aufgeschrieben werden. Alle diese Leistungen werden auf der Monatsrechnung des Chlösterlis aufgeführt und belastet.

BESUCHSZEITEN

Obwohl die „Wohngruppe“ wie eine Wohnung geschlossene Türen hat, gibt es keine fixe Besuchszeiten. Sie können sowohl tagsüber als auch während der Nacht die Bewohnenden besuchen. Im Interesse der anderen Bewohnenden bitten wir um rücksichtsvolles Kommen und Gehen.

BETREUUNG

Anhand des Krankheitsbildes benötigen die Bewohnenden der Wohngruppen sehr viel Betreuung. Diesem Umstand wird man in den Wohngruppen mit einem höheren Stellenplan als im Hauptgebäude gerecht. Die Betreuung ist während 24 Stunden gewährleistet. Die Wohngruppen verfügen über eine separate Nachtwache. Bei Bedarf kann sie noch zusätzlich Hilfe vom Hauptgebäude anfordern.

BEZUGSPFLEGE

In den Wohngruppen erleben Sie das Bezugspflegesystem. Für spezielle Angelegenheiten sind jeweils eine Fachperson und eine Pflegemitarbeitende die direkten Ansprechpartner. Diese sind auch für den direkten Kontakt zu den Angehörigen zuständig. Selbstverständlich übernehmen bei Abwesenheit der Bezugspflegenden andere Mitarbeitende deren Tätigkeiten.





BILDER

Bilder tragen viel zu einer persönlichen Atmosphäre in einem Zimmer bei. Damit gewährleistet ist, dass die richtigen Materialien zum Aufhängen verwendet werden, bitten wir Sie, das Aufhängen der Bilder durch unsere Mitarbeitenden des Unterhalts ausführen zu lassen.

CAFETERIA

Unsere Cafeteria ist werktags von 14:00 bis 16:30 Uhr, am Samstag und Sonntag von 13:30 bis 17:00 Uhr geöffnet. Besucherinnen und Besucher sowie Gäste sind herzlich willkommen.

COIFFEUR, PODOLOGIE UND FUSSPFLEGE

Das Chlösterli verfügt über einen Raum für Coiffeur, Podologie und Fusspflege. Am Montagmorgen, Mittwochmorgen und am Donnerstag kommen gelernte Coiffeusen zu uns ins Haus und verwöhnen die Bewohnenden mit modischen Frisuren. Am Montag- und Freitagnachmittag kommt jeweils eine gelernte Podologin und am Dienstag eine Fusspflegerin ins Chlösterli. Sie kümmern sich gerne um das Wohlergehen der Füße.

ECHO VOM CHLÖSTERLI

Das *Echo vom Chlösterli* erscheint jeweils zu Monatsbeginn. In unserem eigenen Informationsblatt sind neben vielen allgemeinen Informationen, alle geplanten Veranstaltungen und Aktivitäten aufgeführt. Auch werden Neuerungen und Beschlüsse der Trägerschaft darin veröffentlicht. Das Echo vom Chlösterli kann auch unter www.chloesterli.ch im Internet abgerufen werden.

ERGÄNZUNGSLEISTUNGEN

Damit die Finanzierung gewährleistet ist, ist es wichtig, dass die Angehörigen über die richtigen Informationen verfügen. Gerne erklären wir Ihnen die Systematik betreffend Finanzierung und welche Möglichkeiten Sie haben.



Falls bereits Ergänzungsleistungen bezogen werden, melden Sie bitte sämtliche Änderungen von Steuern, Pflegebeiträgen etc. an die entsprechende Ausgleichskasse. Auch Änderungen betreffend Vermögen per Ende Jahr sind zu melden. Entsprechend den neuen Ausgaben oder des veränderten Vermögens werden die Ergänzungsleistungen neu berechnet und entsprechend angepasst.

FLICKEN DER PRIVATEN WÄSCHE

Kleine Flickarbeiten an der privaten Wäsche werden durch freiwillige Helferinnen übernommen. Die entsprechenden Termine kann man im Echo vom Chlösterli entnehmen. Grössere Arbeiten werden kostenpflichtig ausserhalb des Hauses erledigt. Abänderungen an Kleidungsstücken werden ebenfalls von einer auswärtigen Fachperson vorgenommen. Anfallende Kosten werden direkt belastet.

FROTTIER- UND BETTWÄSCHE

Frottier- und Bettwäsche wird vom Chlösterli zur Verfügung gestellt. Die Bettwäsche wird automatisch durch unsere Mitarbeitenden alle zwei Wochen gewechselt.

GESCHLOSSENE TÜREN

Wie zu Hause ist auch hier die Wohnungstür geschlossen. Besucher können am Eingang klingeln. Jemand von der Pflege wird sie einlassen. So kann beim Besuch auch gleich ein erster Kontakt mit unsern Mitarbeitenden stattfinden. Wünsche, Anregungen oder auch Auskünfte, können so sehr einfach ausgetauscht werden.

GOTTESDIENST

Jeden Freitag um 10:15 Uhr findet in unserer Kapelle ein Gottesdienst statt. Es werden Feiern mit katholischer und reformierter Liturgie durchgeführt.





HAUSARZT

Ärzte mit einer Praxis im Ägerital können für die medizinische Betreuung frei gewählt werden. Die Bewohnenden können weiterhin von Ihrem Vertrauensarzt betreut werden, wenn Sie vor dem Eintritt ins Chlösterli im Ägerital gewohnt haben. Bewohnende aus anderen Gemeinden müssen ihren Arzt wechseln.

HOSPIZ

Das Leben ist gekennzeichnet durch zwei essentielle Schwerpunkte: Geburt und Tod. Der Gedanke, die letzten Stunden des Lebens alleine verbringen zu müssen, ist für viele Bewohnende eine schreckliche Vorstellung. Eine sehr wertvolle Unterstützung in dieser Abschiedsphase ist die Organisation Hospiz Zug. Sie hat sich zur Zielsetzung gemacht, Schwerkranke, Sterbende und deren Angehörige zu Hause, im Spital und im Alters- und Pflegeheim zu begleiten und zu unterstützen. Diese Dienstleistungen werden bei Bedarf unentgeltlich von der Organisation Hospiz Zug auch im Chlösterli angeboten.

KERZEN

Aus Sicherheitsgründen ist es nicht gestattet, in den persönlichen Zimmern Kerzen anzuzünden. In den Gemeinschaftsbereichen sind Kerzen gestattet, wenn Mitarbeitende des Chlösterlis sich im gleichen Bereich aufhalten.

KIRCHLICHES

Die Bewohnenden werden durch die katholische und reformierte Kirche betreut. Bei speziellen Wünschen oder Anliegen können Sie sich direkt bei den jeweiligen Pfarrämtern melden.

Telefonnummern:

Katholisches Pfarramt: 041 754 57 77

Reformiertes Pfarramt: 041 750 10 25





KLEIDUNG

Wir empfehlen genügend und bequeme Kleidung anzuschaffen (Unterwäsche z.B. für 2 Wochen). Es ist darauf zu achten, dass die Wäschestücke gut waschbar sind. Bitte achten Sie darauf, dass wir **Handwäsche** und **Wollsachen** nicht waschen.

KÜNDIGUNGSFRISTEN

Der Pensionsvertrag Chlösterli kann beidseits aufgelöst werden. Die jeweils gültigen Kündigungsfristen können Sie aus dem Pensionsvertrag entnehmen.

Ab dem Austrittstag wird die Abwesenheitsreduktion gewährt. Falls das Zimmer schneller abgegeben wird und es innerhalb der bestehenden Kündigungsfrist zu einem neuen Pensionsverhältnis kommt, wird das Zimmer nur bis zum Eintrittstag einer neuen Bewohnerin / eines neuen Bewohners verrechnet.

LEBENSGESCHICHTE

Unsere Mitarbeitenden sind dankbar, wenn Sie etwas über die Leben der Bewohnenden (Familie, Tätigkeiten, Hobbies) erfahren dürfen. Dies kann in verschiedenen Situationen betreffend Biographien hilfreich sein.

MAHLZEITEN

Wir verwöhnen die Bewohnenden mit einem reichhaltigen und ausgewogenen Angebot. Bei Bedarf bieten wir auch Diät- und Spezialkost an.

Bei eingeschränkten Funktionen infolge Demenzerkrankung wird auch Fingerfood serviert. Die Küche stellt Essenskomponenten so her, dass die Bewohnenden kein Besteck benötigen und trotzdem selber - mit den Fingern - essen können. Die Mahlzeiten werden gemeinsam im Wohn- und Küchenbereich der Wohngruppen eingenommen.





FRÜHSTÜCK

In der Wohngruppe gibt es keine eigentliche Frühstückszeit. Je nach den Aufstehgewohnheiten wird dieses individuell serviert.

MITTAGESSEN

Das Mittagessen wird um 12:00 Uhr gemeinsam im Wohn- und Küchenbereich der Wohngruppe eingenommen. Es kann täglich zwischen zwei wechselnden Menüs gewählt werden. Von Montag bis Samstag sind noch weitere Alternativen im Angebot. Bei den Alternativmenüs können wir nur ganze Portionen und keinen Nachservice anbieten.

ABENDESSEN

Das Abendessen wird um 17:30 Uhr gemeinsam im Wohn- und Küchenbereich der Wohngruppe eingenommen. Wir bieten von Montag bis Freitag jeweils eine rezente und eine süsse Mahlzeit an. Als zusätzliche Alternativen werden von Montag bis Samstag ein Birchermüesli, ein Fleischteller oder ein Café Complet angeboten.

Wir können leider keine eigentliche Wunschkost offerieren. Essenswünsche werden in der Vorwoche durch unsere Mitarbeitenden des Pflorgeteams entgegengenommen und weitergeleitet. Es ist unser Ziel, dass nichts serviert wird, was nicht gewünscht wird oder nicht schmeckt.

NOTRUF

Die Zimmer sind mit Notruftasten bei Bedarf auch mit Trittmatten ausgerüstet. Zur Sicherheit werden diese Rufe aufgezeichnet. Diese Aufzeichnungen dienen auch zur Qualitätssicherung bezüglich Reaktionszeit der Mitarbeitenden.

ÖFFNUNGSZEITEN DES EMPFANGS

Der Empfang ist in der Regel von Montag bis Freitag von 08:30 - 11:30 Uhr und von 13:30 - 17:00 Uhr besetzt. Selbstverständlich bekommen Sie auch ausserhalb dieser Zeiten Auskunft. Bitte



drücken Sie dazu den roten Knopf auf der rechten Seite beim Empfang. Wir bitten Sie um etwas Geduld.

PATIENTENVERFÜGUNG

Mit einer Patientenverfügung kann man festhalten, wie man im Notfall medizinisch behandelt werden möchte oder welche Behandlungen am Lebensende gewünscht werden. Dies erleichtert Angehörigen und dem Arzt/Pflegeteam, schwierige Entscheidungen in heiklen Momenten zu treffen. Falls bereits eine Patientenverfügung vorhanden ist, sind wir dankbar, wenn wir eine Kopie davon erhalten.

POST

In der Regel können die Bewohnenden der Wohngruppe die persönliche Post nicht mehr selber bearbeiten. Über die Poststelle Unterägeri sollte deshalb die Post an eine Bezugsperson umgeleitet werden.

Falls trotzdem Briefe, Korrespondenz im Chlösterli eintreffen, werden diese gesammelt und anschliessend weitergeleitet. Zeitungen, Heftli, für Wohngruppenbewohner werden von den Pflegemitarbeitenden direkt ins Zimmer gebracht.

PRIVATWÄSCHE

Die Privatwäsche wird, sofern mit Namenetiketten gekennzeichnet, vom Chlösterli gewaschen. Diese Serviceleistung wird nicht zusätzlich in Rechnung gestellt. Wir bitten Sie, die Waschanleitung nicht zu entfernen. Auf den Namensschildern muss neben dem Vor- und Nachnamen auch die Zimmernummer ersichtlich sein. Das Chlösterli kennzeichnet auf Wunsch und gegen Verrechnung die Wäsche.

Ausnahme: Handwäsche, Wollsachen sowie Kleidungsstücke, die chemisch gereinigt werden müssen, werden nicht vom Chlösterli gewaschen. Handwäschestücke, welche mehrmals in die Wäscherei gelangen, werden kostenpflichtig in die chemische Reinigung gegeben.

Für Wäscheteile, die nicht gekennzeichnet sind oder keine Waschanleitung mehr haben, übernehmen wir keine Haftung betreffend Waschqualität und Rücklauf.





RECHNUNGEN VOM CHLÖSTERLI

Das Chlösterli stellt seine Dienstleistungen anfangs Monat rückwirkend in Rechnung. Falls Sie sich um die Finanzen kümmern, sind wir Ihnen dankbar, wenn Sie die Rechnung innerhalb von 10 Tagen begleichen. Falls Sie die Zahlung via Lastschriftverfahren wünschen, können Sie sich an das Sekretariat wenden.

Werden Pflegeleistungen benötigt, werden diese auf der Rechnung separat aufgeführt. Die Beiträge der öffentlichen Hand sowie die Beiträge der Krankenversicherer ziehen wir auf der Rechnung ab und fordern sie direkt bei den entsprechenden Stellen ein.

REPARATUREN VON PERSÖNLICHEN GEGENSTÄNDEN

Kleine Dinge, welche weniger als 15 Minuten benötigen, reparieren unsere Mitarbeitenden nach Möglichkeit sehr gerne. Diese werden auch nicht zusätzlich in Rechnung gestellt. Sind die Aufwände aber grösser und zeitintensiver, bitten wir Sie, diese vom Hersteller oder Lieferanten direkt zu reparieren. Falls unsere Mitarbeitenden diese ausführen sollen und auch das nötige Wissen haben, wird der Zeitaufwand gemäss bestehendem Ansatz der jeweiligen Taxordnung verrechnet. Falls Sie diesen Service benötigen, können Sie dies den Pflegemitarbeitenden mitteilen, welche den entsprechenden Auftrag an die Mitarbeiter des Unterhalts weiterleiten. Unsere Mitarbeitenden sind bemüht, diese Aufträge so schnell als möglich umzusetzen, immer nach Möglichkeit der vorhandenen Ressourcen.

SCHRIFTEN

Wohnte der/die Bewohnende vor dem Eintritt ins Chlösterli in Unterägeri, müssen Sie nur eine Adressänderung bei der Gemeinde vornehmen. War der Wohnsitz in einer anderen Gemeinde im Kanton Zug, bitten wir Sie, sich mit Gemeinde betreffend den Schriften direkt in Verbindung zu setzen. Für ausserkantonale Interessenten muss vor Eintritt eine Kostengutsprache zur Übernah-



me der ungedeckten Pflegekosten durch die Wohnsitzgemeinde vorliegen.

SOZIALE MEDIEN

Das Chlösterli nutzt Internet sowie auch die sozialen Medien für die Öffentlichkeitsarbeit. Aus diesem Grund ist es möglich, dass Fotos von Bewohnenden auf diesen Medien veröffentlicht werden. Falls Sie sich daran stören, sind wir Ihnen dankbar, wenn Sie dies der Geschäftsleitung mitteilen. Sie wird versuchen, keine direkte, erkennbare Bilder in den entsprechenden Medien zu veröffentlichen.

STAMMTISCH

Jeden Freitag um 11:00 Uhr treffen wir uns am grossen Stammtisch, stossen miteinander an und plaudern über Gott und die Welt. Oft erfährt man hier, wie es eben am Stammtisch üblich ist, aus „erster Hand“ viel Interessantes, Lustiges und Neues. Auch Wünsche oder Anregungen können hier gut deponiert und diskutiert werden. Je grösser die Runde, desto lebhafter und interessanter wird es.

STERBEHILFEORGANISATIONEN

Im Chlösterli wird keine Sterbehilfe im engeren Sinn bzw. keine Suizidbeihilfe geleistet. Eine kompetente palliative Pflege und palliative Medizin hingegen ist von zentraler Wichtigkeit. Wenn ein urteilsfähiger Mensch die Unterstützung einer Sterbehilfeorganisation in Anspruch nehmen möchte bzw. Mitglied einer solchen Organisation ist, erachten wir dies als Teil seines Rechtes auf Selbstbestimmung. Ein Kontakt mit einer Sterbehilfeorganisation wird durch uns weder verhindert noch gefördert. Sterbehilfeorganisationen können ihre Tätigkeiten, d.h. das Bereitstellen von zur Selbsttötung geeigneten Mitteln sowie die Sterbebegleitung jedoch weder innerhalb des Chlösterlis ausüben, noch hierfür die Hilfe von Chlösterli-Mitarbeitenden beanspruchen.





TELEFON

„Die Wohngruppe verfügt am Tag über eine direkte Telefonverbindung. Die Nummer lautet:

041 754 67 22

Mittels Funktelefon können wir dann die Anrufenden mit dem entsprechenden Bewohnenden verbinden.

Zwischen 20:00 Uhr und 08:00 Uhr ist die Wohngruppe über die Telefonnummer 041 754 66 00 erreichbar.

TEPPICHE IN DEN ZIMMERN

Teppiche können zur Wohlbefindlichkeit in den Zimmern führen. Wir gestatten Teppiche in den Zimmern solange diese keine Gefahren darstellen und die Hygiene nicht beeinträchtigt ist. Falls einer dieser Punkte nicht mehr gewährleistet ist, müssen die Teppiche umgehend entfernt werden.

TIERE IM AUSSENBEREICH

Wir sind stolz, dass wir eine stattliche Anzahl von Tieren im Ausenbereich halten dürfen. Damit die Gesundheit der Tiere nicht gefährdet wird, bitten wir Sie, nur Popcorn zu verfüttern. Dieses steht beim Sekretariat gratis zur Verfügung.

TOILETTE

Für einige Menschen kann es gewöhnungsbedürftig sein, wenn man nicht über eine eigene Toilette verfügt und den Nasszellenbereich mit andern teilen muss. Doch auch zu Hause verfügt nicht jedes Zimmer über eine eigene Toilette. Für die Sauberkeit und Hygiene sind unsere Mitarbeitenden zuständig und verantwortlich.

TRINKGELDER

Die Mitarbeitenden des Chlösterlis dürfen keine persönlichen Geldgeschenke annehmen. Trinkgelder werden in unserer Personalkasse gesammelt und von der Personalvertretung verwaltet. Dieses Guthaben wird für Veranstaltungen, Aktivitäten, Geschenke oder Feiern der Mitarbeitenden verwendet.





VERANSTALTUNGEN FÜR BEWOHNENDE

Zahlreiche Vereine und Organisationen führen bei uns im Jahresverlauf Darbietungen auf. Wir danken an dieser Stelle allen Vereinen und Organisationen für ihre Darbietungen, Konzerte, Vorführungen, welche eine grosse Bereicherung sind.

Die Aufführungstermine können jeweils dem Echo vom Chlösterli oder den Infotafeln im Lift entnommen werden.

VERANSTALTUNGEN FÜR GÄSTE

Das Chlösterli ist ein offenes Haus. Diverse Räumlichkeiten können auch von Vereinen, Gesellschaften und Firmen genutzt werden. Unsere Gäste geben sich in der Regel grosse Mühe, die Nachtruhe nicht zu stören. Sollte es trotzdem einmal vorkommen, dass eine Diskussion vor dem Haus stört, bitten wir um Nachsicht. Gerne stellen wir unsere Räumlichkeiten auch Ihnen für Familienfeste, Geburtstagsfeiern usw. zur Verfügung. Für die Menüwahl verlangen Sie bitte unsere Bankettmenüvorschläge. Aus organisatorischen Gründen können wir über die Oster- oder Weihnachtstage keine zusätzlichen Bankette annehmen.

VERMISSTES

Es gibt immer wieder Situationen, in welchen Dinge und Wertsachen verschwinden. Die Gründe, weshalb etwas nicht mehr auffindbar ist, sind sehr unterschiedlich. Sehr oft ist der Gedanke da, dass ein Diebstahl ein möglicher Grund ist. Falls etwas, auch Geld oder Gutscheine, vermisst wird, bitten wir Sie, dies umgehend der Geschäftsleitung mitzuteilen. Es ist auch in unserem Sinn, falls etwas nicht nach Recht und Ordnung läuft, dies möglichst schnell aufzudecken. Leider haben wir zur Aufdeckung nur wenige Möglichkeiten, aber eine schnelle Meldung kann sehr hilfreich sein.





VERSICHERUNGEN

Für die Bewohnenden hat das Chlösterli eine Kollektivhaftpflichtversicherung sowie eine Hausratversicherung (Feuer, Wasser, Einbruch bis Fr. 30'000) abgeschlossen, in welcher zusätzliche Leistungen abgedeckt sind. Die Prämie für diese Versicherung ist in der Grundtaxe enthalten und wird nicht separat belastet.

VORSORGEAUFTRAG

Wer infolge eines Unfalles, wegen plötzlicher schwerer Erkrankung oder Altersschwäche nicht mehr selber für sich sorgen kann und urteilsunfähig wird, ist auf die Hilfe Dritter angewiesen. Mittels eines Vorsorgeauftrags stellen urteilsfähige Personen sicher, dass dann jemand anders die notwendigen Angelegenheiten erledigen kann. So kann man den Willen rechtzeitig festhalten und eine nahestehende Person oder Fachstelle zur Regelung von Angelegenheiten für den Fall der Urteilsunfähigkeit beauftragen und ermächtigen.

WLAN

Der grösste Teil des Chlösterlis ist mit WLAN abgedeckt. Die Verbindung ist Sender C, Passwort 63Chloesterli14. Leider können wir aus technischen Gründen nicht in jedem Zimmer garantieren, dass ein genügend gutes WLAN-Signal zur Verfügung steht.

WEIHNACHTSFEIERN

Wir bieten zwei verschiedene Weihnachtsfeiern an, welche dem jeweiligen Gesundheitszustand angepasst sind. Die Daten sind:

KLEINE FEIER DER BETREUTEN BEREICHE, WOHNGRUPPE UND „WOHNÄ WIÄ DIHEI“

22. Dezember, 17:00 Uhr
Mehrzwecksaal





GROSSE FEIER IM MEHRZWECKSAAL

Cafeteria und Speisesaal
23. Dezember, 17:15 Uhr

Bei sämtlichen Feiern freuen wir uns sehr, wenn sich die Angehörigen Zeit nehmen und ebenfalls daran teilnehmen. Ihre Anmeldung nimmt das Sekretariat gerne entgegen.

WERTSACHEN

Wir empfehlen Ihnen, keine Wertsachen mitzugeben. Wertsachen werden oft verlegt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich eine fremde Person an Wertsachen bewusst oder unbewusst bedient. Meist ist keine diebische Absicht vorhanden. Vielmehr deuten solche Handlungen auf eine Krankheit hin.

Bei Verdacht auf einen Verlust bitten wir Sie, dies unverzüglich dem Sekretariat oder der Geschäftsleitung zu melden, damit der Sachverhalt geklärt werden kann.

Falls ein konkreter Verdacht auf ein Delikt vorliegt, werden wir unverzüglich Kontakt mit der Polizei aufnehmen.

UNABHÄNGIGE BESCHWERDESTELLE

Falls ein Problem besteht, welches wir nicht gemeinsam lösen können, haben Sie die Möglichkeit, sich an die Unabhängige Beschwerdestelle (UBA) zu wenden. Die UBA berät ältere Menschen vertraulich, kompetent und unabhängig. Bei der Suche nach Lösungen fühlt sie sich in erster Linie dem Wohl des alten Menschen verpflichtet. Die Telefonnummer lautet:

058 450 60 60





ZIMMERMÖBLIERUNG

Die Grundeinrichtung der Zimmer beschränkt sich auf ein Bett und einen Nachttisch mit Lampe. Bei Bedarf wird zusätzlich ein kleiner Tisch mit zwei Stühlen bereitgestellt. Die restliche Zimmergestaltung (eine zusätzliche Möblierung, Bilder, ...) steht Ihnen nach Möglichkeit frei.

ZIMMERWECHSEL

Sollte sich nach dem Eintritt der Gesundheitszustand verändern oder sich durch andere Umstände die Platzierung innerhalb der Wohngruppe nicht als gute Lösung abzeichnen, sucht die Geschäftsleitung so schnell wie möglich eine andere Lösung. Sofern ein Wechsel in den Haupttrakt nötig ist, wird diesem Wechsel oberste Priorität zugeschrieben.

Können wir im Chlösterli keinen geeigneten Platz anbieten, suchen wir selbstverständlich mit Ihrem Einverständnis auch nach bedürfnisgerechten Lösungen ausserhalb des Chlösterli.

ZUM SCHLUSS

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen. Wir sind uns bewusst, dass ein Wechsel vom vertrauten Heim ins Chlösterli nicht einfach ist. Wir bemühen uns sehr, Sie und unsere Bewohnenden bestens zu unterstützen.

Entspricht irgendetwas nicht Ihren Wünschen? Bitte teilen Sie uns dies mit. Nur dank Ihren Anregungen und Ihrer Kritik können wir uns verbessern.

Sie finden in unserem Leitbild nur diese zwei Worte. Aufzählungen mit quantitativen oder qualitativen Begriffen fehlen.

Sich wohlfühlen

ist unser Ziel und eine stete Herausforderung.

**DIESER AUFGABE STELLEN
WIR UNS GERNE JEDEN TAG.**

